

Stojowski Michał, Jurist. Geb. vermutl. Żółków, Galizien (Polen), 1763; gest. Pódgorze, Galizien (Kraków, Polen), 27. 3. 1840. – Aus einer alten Adelsfamilie stammend, Sohn von Józef S., Gutsbesitzer in Potok und Richter in Pilzno. – S. stud. vermutl. an der Univ. Wien Jus und war ab etwa 1789 als Landrat am Adelsgericht in Tarnów tätig. 1796–1806 war er Appellationsrat am Appellationsgerichtshof für Westgalizien in Krakau. Nach seiner Übersiedlung nach Wien wurde er 1806 HR an der Obersten Justizstelle, 1809 Kämmerer. Als Mitgl. der Hofkomm. in Gesetzgebungssachen war er an den Vorbereitungen für das neue Allg. Bürgerl. Gesetzbuch beteiligt, das 1811 verlautbart wurde. Im Auftrag der österr. Regierung übers. er dieses unter dem Titel „Księga ustaw cywilnych wszystkich niemiecko-dziedzicznym krajom monarchii austriackiej powszechną“ (1811) ins Poln., womit der Anstoß für die Beschäftigung mit zivilrechtl. Problemen in Polen gegeben war. Nach dem Tod seines Vaters erbte S. das Gut in Potok, das er jedoch seinem Halbbruder Jan Kanty S. (1786 – nach 1846) überließ, der Hptm. in der österr. Armee war. 1817 wurde S. in den Galiz. Stand aufgenommen und ließ sich für längere Zeit in Lemberg (L'viv) nieder. 1829 i. R., übersiedelte er nach Krakau. S. wurde der Titel eines Landesvizemarschalls verliehen, um 1836 wurde er Erztruchseß des Kg.reichs Galizien und Lodomerien. Den ihm zuge-dachten Gftitel lehnte er ab. S. war einer der ersten Polen, die im österr. Justizwesen in hohe Positionen gelangten.

L.: *PSB (m. L.); M. F. Maasburg, Geschichte der obersten Justizstelle in Wien ..., 1879, s. Reg.; K. Estreicher, Bibliografia polska 19. stolecia 7, 1882; J. S. Dunin-Borkowski, Polacy dygnitarzami austriackimi, 1890, S. 13; A. Bogusz, Karty z dziejów wsi Smarżowy i Siedlisk powiatu pilzneńskiego ... (1686–1846), 1904, S. 17, XIII; K. Sójka-Zielińska, Wielkie kodyfikacje cywilne w XIX w., 1970; T. S. Marek, in: *Studia Historyczne* 23, 1980, S. 463ff.*

(E. Orman – K. Weisswasser)

Stokes (Stokes-Preindlsberger) Marianne, geb. Preindlsberger, Malerin und Zeichnerin. Geb. Graz (Stmk.), 19. 1. 1855; gest. London, Großbritannien, 13. 8. 1927. – Tochter eines Buchhändlers, ab 1884 verheh. mit dem Maler und Zeichner (Charles) Adrian Scott S. (geb. Southport, Großbritannien, 23. 12. 1845; gest. London, 30. 11. 1935). – Nach privatem Zeichenunterricht besuchte S. die Zeichnungs-Akad. bei H. A. Schwach (s. d.) und bildete sich 1874–79 in München u. a. bei Georg v. Hackl, Wilhelm v.

Lindenschmidt und Georg Seitz weiter. 1880 für einige Monate bei Léon Bonnat und Jean Léon Gérôme an der Pariser Acad. Trélat, stud. sie ab 1882 u. a. bei Gustave Courtois und Raphaël Collin an der Acad. Colarossi und war 1884 erstmals im Pariser Salon vertreten. Während ihrer Stud.reisen in die Bretagne lernte sie Adrian S. kennen und übersiedelte mit ihm nach London, wo S. seitdem regelmäßig ausstellte (u. a. Fine Art Society, Grosvenor Gallery, New Gallery, Royal Acad.). 1886–99 lebte das Ehepaar in St. Ives und schloß sich der Newlyn Group an; ein Besuch der Künstlerkolonie in Skagen, Reisen nach Irland, Neapel und Capri, in die Karpaten sowie ein längerer Aufenthalt in Holland folgten. S.' Frühwerk ist in Stil und Inhalt von den Landschafts- und Genrebildern des französ. Realismus beeinflusst. Von den Präraffaeliten inspiriert, entdeckte sie in den 80er Jahren ein Gefühl für dekorative Bildqualitäten. Aus der Begeisterung für die Kunst des Mittelalters und der italien. Renaissance resultierte auch die Hinwendung zur Temperamalerei im Stil der Birmingham Group. Flächigkeit, Buntfarbigkeit, strenge Konturen und graph. Linien, stilisierte Posen und Gestik, die Liebe zum Detail und die ruhige Versenkung der Figuren formen ihren Stil. S.' Œuvre umfaßt Porträts, religiöse, romant.-märchenhafte, literar. und mytholog. Sujets mit dem Thema der Kindheit als wiederkehrendem Motiv. Sie erhielt mehrere Preise und war Mitgl. zahlreicher Künstlervereinigungen, so ab 1887 der Society of Women Artists und ab 1923 der Royal Watercolour Society. Ihre Arbeiten befinden sich u. a. im Wallraf-Richartz-Mus. (Köln), in der National Portrait Gallery, Tate Gallery (beide London), im Nottingham City Museum and Galleries (Nottingham), im Mus. d'Orsay (Paris) und in der Art Gallery of New South Wales (Sydney).

W.: s. u. Evans, 1996, 2009; etc. – Publ.: Hungary, 1909 (gem. m. Adrian S.); etc.

L.: *WZ*, 3. 9. 2004; *Fuchs, Erg.Bd.; Thieme-Becker; H. Ford, in: The Studio* 19, 1900, S. 149ff.; *W. Meynell, in: The Art Journal*, 1900, S. 193ff.; *ders., in: The Magazine of Art*, 1901, S. 241ff.; *H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jh.*, 4, 1983; *The Last Romantics*, ed. J. Christian, London 1989, S. 124 (Kat.); *M. Evans, Hungarian Journeys, London-Budapest 1996 (Kat.); S. Houffe, The Dictionary of 19th Century British Book Illustrators and Caricaturists*, 2. Aufl. 1996; *Dictionary of Women Artists* 2, 1997; *M. Evans, Utmost Fidelity: The Painting Lives of M. & Adrian S., Wolverhampton 2009 (Kat.)*.

(G. Fischer)

Stoklasa Julius, Pflanzenphysiologe, Biologe und Agrarchemiker. Geb. Leitomischl,